

Sorbenwenden, und nahmen Besitz von den Länderecken, während sich der Vandalenrest mehr nach dem gebirgigen Teile zurückzog. In der Oberlausitz breiteten sich die Milzener aus, in der Niederlausitz die Lusitzer. Die Slaven (Slawa, der Ruhm) bilden eine große Völkerefamilie, zu denen die Russen, Bulgaren, Slavonier, Kroaten, Böhmen, Mähren, Polen und Wenden gehören. Herder schildert die Slaven mit folgenden Worten: „Trotz ihrer Taten waren die Slaven nie ein unternehmendes Kriegs- und Abenteurervolk wie die Deutschen, vielmehr rückten sie diesen still nach und besetzten ihre leer gelassenen Plätze und Länderecken. Allenthalben ließen sie sich nieder, um das Land als Kolonisten, als Hirten, als Ackerbauer zu nützen. Sie liebten die Landwirtschaft, einen Vorrat von Herden und Getreide, auch mancherlei häusliche Künste und eröffneten allenthalben mit den Erzeugnissen ihres Landes und Fleißes einen nützlichen Handel.“ Aber dies Volk mußte nun einen fast 300jährigen Kampf um seine Wohnsitze, Religion und Sitten führen, so daß sich aus dem ackerbautreibenden Volke allmählich eine kriegerische Nation bildete. Zunächst waren es die Franken, mit denen sie in Streit gerieten. Die Sorbenwenden, die von Meissen an in der Ober- und Niederlausitz wohnten, verbanden sich mit Böhmen und Mähren und besiegten die Franken im Jahre 631 bei Delsnitz im Vogtlande. Ueber ein Jahrhundert hatten die slavischen Völkerefamilien vor den Franken Ruhe, bis unter Karl dem Großen der Krieg aufs neue begann, der zur Unterwerfung der Sorben führte, welche dem Kaiser Tribut zahlen mußten. Dies Verhältnis bestand unter den nächsten Karolingern fort, besonders war es der Grenzgraf Thaculf, welcher um die Mitte des 9. Jahrhunderts die deutsche Herrschaft befestigte und erweiterte, während unter den letzten Karolingern die Verbindung mit dem Deutschen Reiche sich immer mehr lockerte, namentlich seitdem die Hunnen in Deutschland eingebrochen waren.

Ganz anders gestalteten sich die Verhältnisse unter den kraftvollen Sachsenkaisern, die nicht bloß die Hunnen schlugen, sondern auch die slavischen Völkerefamilien vollständig unterwarfen. Heinrich I. gründete die Burg Meissen und legte die Markgrafschaft Meissen an, zu welcher fortan auch die Milzener der Oberlausitz gehörten. Nachdem er Prag zweimal erobert, Wenzeslaus als König eingesetzt hatte, wendete er sich gegen die Oberlausitz, die er eroberte und den damals bestehenden Flecken Budissin zu einer Grenzfestung erhob. Der Name wird von dem altdeutschen Worte Bud oder Bod, Burg, Grenzfestung abgeleitet und von dem Gau der Völkerefamilie der Umgegend Misin, also Burg des Gaus Misin. Unter Heinrich I. wurden Ringmauern erbaut, die unter Otto I. dem Großen vollendet wurden. Außerdem ließ derselbe noch am rechten steilen Ufer der Spree eine Burg bauen, die jetzige Ortenburg. Unter Otto I. tritt besonders ein Mann von großer Tatkraft hervor, Gero, der Slavenbändiger, der in jahrzehntelangen Kämpfen die slavischen Völkerefamilien unterwarf. Seit Karl dem Großen hatte es auch nicht an Bemühungen gefehlt, die heidnischen Slaven zum Christentum zu bekehren. Unter den Sachsenkaisern geschah dies mit besonderem Erfolge. Es wurde von Otto I. neben verschiedenen Bistümern wie Brandenburg,